

Werk

Titel: Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften; Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften

Verlag: Richter

Jahr: 1772

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Werk Id: PPN555590534_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN555590534_0004|LOG_0055

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Kurze

Anzeigen historischer Schriften.

I.

In Deutschland.

1. **H**ungaria diplomatica temporibus Matthiae de Hunyad, regis Hungariae, *Pars II.* complectens analecta diplomatum aliorumque documentorum, res Hungariae eius temporis illustrantium, cum epitome praeuia historico-diplomatica ac subiectis scholiis a tempore interregni ad ann. vsque MCCCCLXI, opera *Stephani Kaprinai*, de Soc. Iesu, sacrae theol. Doctoris ac rerum hungar. historiographi. Viennae, ap. nob. de Trattnern 1771. 3 Alph. 6 Bogen in groß Quart. Der erste Theil dieses Werks kam schon im J. 1767 heraus, und von ihm gab die Jenaische gel. Zeitung (vom J. 1768. St. 75. S. 625 — 629.) meines Wissens die beste Nachricht. Eben dieselbe belehret uns (im J. 1772. St. 103. S. 870 — 72) von der Ausgabe des zweeten Theils auf folgende Art: Der Anfang dieses Theils kann von denen, die den ersten gelesen, garfüglich überschlagen werden. Schon vormahls hatte Hr. K. über das Wahlgeschäfte des Matthias Corvins mit einer solchen Ausführlichkeit gesprochen, daß man sich keiner weitem Erwähnung, geschweige denn einer abermahligten schleppenden Erzählung desselben hätte versehen sollen: aber die unleidige Gabe müßiger Wiederholungen scheint nun einmahl

etwas charakteristisches bey diesem Geschichtschreiber zu seyn, und vermuthlich hat der Rath seiner Freunde, daß er seine Urkundensammlung ohne alle Anmerkungen bekannt machen möge, die gute Absicht gehabt, ihn dadurch von seiner fehlerhaften Freygebigkeit gegen seine Leser zurück zu halten. Inzwischen legt uns doch diese Sammlung einen ansehnlichen und reichhaltigen Vorrath von solchen Dokumenten vor, die größtentheils vorher unbekannt waren, und nicht nur die ungrische, sondern auch mit unter die teutsche Historie in manchen Stücken aufklären. Insbesondere findet man darinn, ausser vielen Freyheitsbriefen, welche Matthias sowohl ganzen Städten und Kollegien, als auch einzelnen Personen ertheilet, eine ansehnliche Menge von Schreiben Pabsts Pius des 2ten an K. Friedrich den 2ten über allerley Angelegenheiten, wobey Hr. K. eine ihm kopenlich zugekommene Sammlung alter Nachrichten und Briefe, die hier unter dem Titel der Mstor. Romanor. Martini Cseles öfters angeführt wird, sehr wohl nutzen konnte. Von kaum gedachten Kaiser wird versichert, daß er Anfangs und gleich nach dem Tode des Ladislaus gar keine Absichten auf die ungrische Krone gehabt; und so bleibt es auch nach S. 328 zweifelhaft, ob sie ihm, bey seiner nachmahligen ernsthaften Bemühung darum, wirklich aufgesetzt worden. Eben so bemerkt man hier ein tiefes Stillschweigen darüber, daß seine Tochter Kunigund vom Matthias jemahls zur Gemahlin sey verlangt worden, und möchte man wohl mit Recht, bey dem Mangel gültiger Zeugnisse,

nisse, an der Wahrheit dieser Unterhandlung zu zweifeln anfangen. In den Anmerkungen, die Hr. K. den hier mitgetheilten Urkunden reichlich beygefügt hat, kommen, ausser den häufigen alten und ungewöhnlichen Wörtern, auch vielmahls Berichtigungen mancher zweifelhaft gewesenen historischen Umstände, Verbesserungen des Bonfinius, Pray und anderer auch neuerer ungrischer Geschichtschreiber, und besonders auch fleißige geographische Nachrichten vor. — Da die Regierung des Königs Matthias vom Jahr 1462 an, bey welchem dieser Band aufhöret, immer wichtiger wird; so dürften wir, verhältnißmäßig, wohl noch zehen Theile von dieser Historia diplomatica zu erwarten haben, und da möchte nun wahrscheinlich Hr. K. bey seinem zunehmenden Alter das Ende seiner Arbeit schwerlich sehen, zumahl wenn, wie bisher, zwischen iedem Bande eine Pause von vier Jahren eintreffen sollte.

2. Materialien zur Evangelischen Religionsgeschichte des Fürstenthums Teschen, von Gottlieb Fuchs, Pfarrer zu Hünern. Der Oberschlesischen Religionsgeschichte 1stes Stück. Breslau, bey Korn 1770. 6 Bogen. — Materialien — Troppau. Der Oberschles. Religionsgeschichte 2tes Stück. 1771. 5 Bogen in gr. 8. Eine nützliche Sammlung, zu welcher der Verfasser viele Geschicklichkeit besitzt.

3. Johann Lorenz von Mosheims vollständige Kirchengeschichte des neuen Testaments, aus dessen gesammten lateinischen Werken frey übersetzt, mit Zusätzen vermehret und mit einer Vorrede Hrn.

D. Christian Wilh. Franz Walchs, von den Quellen der Kirchengeschichte, herausgegeben von Johann August Christoph von Einem, Pastor zu Genthin und Rosßdorf. Zweyter Theil (*). Leipzig, in der Wengandischen Buchhandlung, 1770. 509 Seiten. Vorrede und Vorber. 288 Seiten in gr. 8. — Dritter Theil, mit Hrn. D. Archibald Maclaine Anmerkungen zur engländischen Uebersetzung, 1771. 608 Seiten, Anmerk. 112. Seiten. Der zweyte Theil enthält die Geschichte der christlichen Kirche nach ihrer äusserlichen und innerlichen Verfassung im dritten und vierten Jahrhundert. Von der vortreflichen und besonders abgedruckten Vorrede des Hrn. Konsist. R. Walchs haben wir vor einiger Zeit umständlich Nachricht gegeben (**). Der dritte Theil enthält die Geschichte der folgenden sechs Jahrhunderte. Es ist sehr gut, daß Hr. v. E. bey diesem Theil angefangen hat, die Anmerkungen, Zusätze und Anhänge, die Hr. Maclaine, Prediger der englischen Gemeinde im Haag, seiner englischen Uebersetzung der Mosheimischen Kirchengeschichte beygefügt hat (***), hinten anzuhängen. Hr. Rektor Crane zu Simbeck hat sie auf Hrn. Walchs Anrathen und unter dessen Aufsicht, ins Deutsche übersezt. Die zu den vier Jahrhunderten der beyden ersten Theile gehörigen sind hiermit nachgehohlet worden; die folgenden werden künftig ebenfalls mitgetheilt werden. Diejenigen, die blos die
 englische

(*) S. Betracht. Th. 3. S. 99 u. ff.

(**) S. Betracht. Th. 3. S. 75 u. ff.

(***) S. Betracht. Th. 1. S. 544.

englische Uebersetzung als Uebersetzung angehn, mußten in der teutschen natürlicher Weise wegbleiben. Die übrigen alle sind übersezt worden.

4. Historisch theologische Anmerkungen über die Geschichte des Arius, worinn der Gemüths-Charakter dieses Ketters, die Quelle und Beschaffenheit seiner Irthümer ausführlich untersucht, wider ihn und dessen neuerliche Anhänger die Gottheit Jesu zureichend erwiesen, auch das in dieser wichtigen Lehre aufgesetzte symbolische Glaubensbekenntniß der allgemeinen Kirchenversammlung zu Nicäa völlig erklärt worden, zum guten Gebrauche in der alten und neueren theologischen Streitlehre entworfen von M. Johann Carl Götzingern, Pfarrern bey der Stadt und Kirchfarth zu Sebnitz und der löbl. Societät der christl. Liebe und Wissensch. zu Dresden Mitgliede. Wittenberg, 1770. gedruckt bey C. C. Dürr. 9 Bogen in 4. Der Verfasser scheint uns einer der theologischen Klopffechter zu seyn, denen es nicht sowohl um Erforschung historischer Wahrheiten als um Ausbreitung der theologischen Streitlehre zu thun ist. Anstatt den Gemüths-Charakter des Arius zu entwickeln, thut er weiter nichts, als daß er auf ihn schimpft, und anstatt die Quellen und Beschaffenheit seiner Lehren ausführlich zu untersuchen, leitet er auf eine sehr gezwungene und unverständliche Weise, die Meynungen des Ketters aus der Metaphysik und Dialektik des Aristoteles her.

5. *Iob. Gottl. Heineccii* — Antiquitatem romanarum iurisprudentiam illustrantium Syntagma — Frcf. ad Moenum 1771. 8. Ein blosser neuer Abdruck dieses sehr bekannten Buchs, das auch bey seinen Fehlern dennoch sehr brauchbar bleibt, obgleich längst von Kennern zum Gebrauch akademischer Vorlesungen ein andres gewünscht worden ist.

6. Historisch-kritische Nachrichten von Italien — zusammengetragen von D. J. J. Volkmann. Dritter und letzter Band. Leipzig, verlegt Caspar Fritsch, 1771. 2 Alph. 10 Bogen in 8. Mit einer weitläufigen Anzeige dieses Theils würden wir jetzt zu spät kommen; wir berufen uns also nur auf das, was wir von den beyden ersten Theilen gesagt haben (*), und melden, daß in diesem letzten die Reise von Rom nach Neapel, die sehr umständliche Beschreibung der letzten Stadt, nebst der vom Herkulaneum und vom Vesuv, und dann die Rückreise auf einem andern Weg nach Rom, von da nach Venedig und zuletzt über Mantua nach Genua, enthalten ist.

7. Topographische Beschreibung des Herzogthums Holstein — von J. H. S. Kiel, zu bekommen bey dem Hof-Commissär Schulze, und in Hamburg bey den Buchh. Fritsch und Rupprecht, 1772. 130 Seiten in 8. Ausführlich giebt noch der Titel an, was man schon unter einer topographischen Beschreibung versteht, nämlich, daß hier Nachrichten von den Städten, Flecken, Klöstern, adelichen Gütern, Meyerhöfen und Dörfern in Holstein, von ihrer

(*) S. Betracht. Th. 2. S. 427 u. ff.

ihrer Lage, ihren Besitzern, den Jahrmärkten u. s. w. mitgetheilt werden. Solche Beschreibungen haben, wie bekannt, mannigfaltigen Nutzen, besonders für die Einheimischen: aber ihre Brauchbarkeit ist auch bey der Veränderlichkeit, welcher vornämlich die Güter und Dörfer unterworfen sind, nur auf gewisse Zeiten eingeschränket. Daher ist Dankwerth's Werk, das sonst in diesem Fache für Holstein das beste war, jetzt fast nicht mehr zu brauchen, da seit seiner Zeit sogar manche Dörfer nicht mehr vorhanden sind; ausserdem ist es sowohl für ein Handbuch zu weitläufig und zu unbequem, als auch durch einen gewissen Aufkauf, den man vor einigen Jahren bemerkt hat und aus politischen Gründen herleiten will, sehr rar geworden. Diese neue Topographie kommt daher zur gelegenen Zeit, und sie enthält zu ihrer Empfehlung nicht nur richtige und hinreichende Anzeigen, die der Großfürstl. Hofkommissär Hr. Schulze mit Fleiß zusammen getragen, sondern ist auch wegen der alphabetischen Ordnung zum Nachschlagen bequem.

8. Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und zu Lande, oder Sammlung aller Reisebeschreibungen — aus dem Französischen übersetzt. Zwanzigster Band (*). Leipzig, bey Arkstee und Merkus 1771, vierthalb Alph. in 4, nebst 13 Kupfert. und 3 Landkarten. In diesem Bande finden wir folgendes: Historie und Beschreibung von Grönland, wobey auch die Nachrichten der Herrnhuter gebraucht worden. Geschichte von Kamtschatka. Von den
nahe

(*) S. Betracht. Th. I. S. 58 u. ff.

nahe bey Kamtschatka liegenden Ländern und Völkern. Auszug aus den Reisen und Entdeckungen längs den Küsten des Eismeeers und auf dem morgenländischen Meere, sowohl gegen Japon zu, als gegen Amerika, von Hrn. Müller. Kastells Abhandlung über die Länder Kamtschatka und Jesso. Nachrichten und geographische Beobachtungen über die Lage der mitternächtlichen Länder von Asien und Amerika, nebst einem Versuch über den Weg nach Indien durch Norden von Hrn. Engel. Die lügenhafte Reise des Chappe d'Auteroche. Hogströms Beschreibung des schwedischen Lapplands. Ehrenmalm's Reise durch Westnordland nach der Lappmark. — Deutsche Leser, die nicht blos die Zeit weglesen wollen, werden doch allemahl lieber die Quellen selbst lesen, als das, was ihnen Franzosen abgeschöpft haben. Unter den Kupfern ist auch eine fehlerhafte Abbildung des Rennthiers, so wie überhaupt in der ganzen Sammlung wenige für Naturalisten brauchbare Zeichnungen sind. Die Landkarten sind sauber und genau gestochen.

9. Juan de Escandon und Bernhard Nudorfer, der Gesellschaft Jesu Mitglieder, Geschichte von Paraguay. Aus spanischen Handschriften übersezt, nebst dem Criminal - Proceß wider die Jesuiten in Spanien. Frankfurt und Leipz. 1769. 72 u. 134 S. in 8. Jesuiten und ihre Gegner stehen in dieser kleinen Sammlung beyammen. Sie ist nützlich, ohne doch die Leser, welche die Handschriften in diesem grossen Proceß bereits gelesen haben, eben nicht viel neues belehren. Die voranstehende
Nachricht

Nachricht eines Engländers von Paraguay und den jesuitischen Missionen auf 18 Seiten, dient zu einer guten Einleitung, ist aber aus Frezier's Voyages de la mer du Sud genommen. Bis zur 93ten S. steht des Jesuiten Escandon zu Madrid im Jul. 1760 unterzeichnetes Schreiben, von der Verfassung und Regierung der jesuitischen Missionen in Paraguay. Es folgt ein Auszug aus der zu Lissabon auf Befehl des Hofes gedruckten Nachricht von der jesuitischen Republik in gedachter Provinz, und zuletzt eine Liste von den Häusern, Assistenzen und der Stärke des Jesuiterordens in der ganzen Welt. Das noch beigefügte Schreiben des P. Nusdorfer, vom 20. Aug. 1758 vertheidigt die Jesuiten gegen den vorhergenannten portugiesischen Bericht, und aus dem spanischen Kriminalproceß wider sie wird nur ein Auszug mitgetheilt. Alles zusammen genommen hätte freylich keine Geschichte von Paraguay heißen sollen.

10. Versuch einer Historie von Kasan, alter und mittler Zeiten, verfaßt von Peter Rytischkov, Ruß. Staatsrath. Aus dem Russischen überseht von Jacob Rodde, Secretär und Translateur in Riga. Riga und Leipz. bey Hartknoch 1772. 158 Seiten in 8. Das Buch besteht aus 14 Kapiteln. Das meiste und wichtigste betrifft die Eroberung des Königreichs Kasan durch die Russen, unter dem S. Iwan Basiliewitsch, aus den russischen Annalen. Da die Kasaner eine Fortsetzung der alten Bulgaren sind, welche letztere der B. ganz irrig für Slaven hält; so kommen auch hin und wieder,

der, zwar nicht kritische Untersuchungen, aber doch Meinungen und Nachrichten der russischen Chronikschreiber von den noch so wenig beschriebenen Bulgaren vor. Ein grosser Theil der mogulischen Geschichte ist gleichfalls eingeflochten; denn Kasan ist aus den Dschinkifischen Reichs erwachsen. Aber mit Verwunderung siehet man, daß die russischen Analisten in der mogulischen Geschichte gerade so unwissend und übel berichtet sind, als die übrigen europäischen. Bessere neuere Quellen sind hier nicht gebraucht, nicht einmahl de Guignes, sondern anstatt dessen wird der unbekante Lyslov, und der ungelehrte Tatischtschew und Lomonossoff citirt. Die Excerpten aus den noch ungedruckten russischen Jahrbüchern sind das Schätzenswürdigste.

II. Drenburgische Topographie, oder umständliche Beschreibung des Drenburgischen Gouvernements. Verfasset von Peter Ryttschkow — Aus dem Russischen, von Jacob Rodde. Erster Theil, S. 268. Zweyter Theil, S. 188. Riga und Leipzig Hartknoch 1772. gr. 8. Ein sehr wichtiges Buch, voll neuer Nachrichten, zur Bereicherung der Erdkunde, das mit der erstgenannten Geschichte von Kasan einerley Verfasser und einerley Uebersetzer hat. Hr. Schldzer hat die Deutschen schon im J. 1766 in den Götting. gel. Anzeigen mit dem Original bekannt gemacht. Nun auf einmahl zwey Uebersetzungen! Die von Hrn. Hase im Büschingischen Magazin läßt sich — so dünkt uns — besser lesen, als die Roddische, welche unterdes auch nicht zu verachten ist.

12. Antons Godeau, Bischoffs und Herrn von Vence in Frankreich, allgemeine Kirchengeschichte, aus dem Französischen in das Italienische übertragen, und mit Anmerkungen begleitet von Don Arnald Speroni, der Cassinensischen Benedictinercongregation Dechanten, dormaligen Bischoffe zu Adria, Sr. Päbstl. Heiligkeit Hausprälaten, und des apostolischen Stuhls Assistenten, anjesho aus dem Italienischen ins Teutsche überseht von P. Bernard Hyper, des befrenten Benedictinerstiftes und Klosters Besobrun Kapitular. Vierter bis Siebenter Theil, enthält die Kirchengeschichte des dritten und vierten Jahrhunderts bis 390. Augsburg, verlegt Matthäus Kieger und Söhne. 1769 — 1772. gr. 8. Dieses Werk hat eine viel zu beschwerliche Weitläufigkeit; es ist auch mit einer zu grossen Menge abergläubischer Fabeln und unsicherer Nachrichten angefüllt, der Mangel der Uebersetzung nicht zu gedenken, als daß der Nutzen davon sehr ausgebreitet seyn könnte. Hrn. Hyper's Lust zu übersezen scheineth sich noch immer gleich zu bleiben: aber den Leser möchten wir sehen, der gleich unermüdet mit ihm wäre!

13. Neue europäische Staats- und Reisegeographie, zehnter Band. Nebst einem Vorberichte, und darinn enthaltenen Zusätzen, ingleichen nöthigen Registern und Landcharte. Dresden und Leipzig, im Verlag des Adresscomtoir 1770. 1 Alph. 6 Bogen in gr. 8. und drey Landcharten. Mit diesem Theile ist das weitläufige Werk geendiget. Die ersten neune wurden ganz der Beschreibung von
4. Th. 3. Abschn. Gg Teutsch.

Deutschland gewidmet; der zehnte begreift Polen, Ungern, nebst den darzu gehörigen Ländern, die Republik Ragusa und die europäische Turkey. Die Einrichtung in diesem Bande ist wie in den vorigen. Ein jedes Land ist in fünf Kapitel vertheilt, welche von der geographischen, physikalischen, politischen, historischen Verfassung und von den merkwürdigsten Orten in alphabetischer Ordnung handeln.

14. Vollständiges Bremisches Münzkabinet der Erzbischöffe, der Herzoge von Bremen und Verden, wie auch der Bischöffe von Verden und der Städte Bremen und Stade mit historischen Erläuterungen ans Licht gestellt von Johann Philipp Cassel. Bremen 1772. 2 Theile. 3 Alph. 19 Bogen in 8. Wir halten dies für das beste Werk des Hrn. Prof. Cassel; alles auf dem Titel Erwähnte ist mit der ihm gewöhnlichen Genauigkeit und Forschungsbegierde ausgeführt. Die nach Diplomen verfaßte Einleitung von der Münzfreiheit der Bremischen Erzbischöffe enthält viele vorher unbekannte Umstände, so wie die im zweeten Theil enthaltene diplomatische Abhandlung von der Münzgerechtigkeit der Stadt Bremen.

15. Nachricht von dem Leben und den Schriften Veit Dieterichs — herausgegeben von Georg Theodor Strobel, Pfarrer zu Rasch und eines Hochw. Ministerii zu Altdorf Vicario. Altdorf und Nürnberg 1772. 10 Bogen in 8. Dieterich ist als Freund von Luther und Melanchthon, und als ein bey verschiedenen Reformationshandlungen mit Ansehen gebrauchter Mann in der neuern Historie so bekannt,

kannt, daß eine genaue und kritische Beschreibung seines Lebens allemahl ein wichtiges Geschenk ist. Hr. Strobel verdient daher schon dadurch Dank, daß er sich einer so mühsamen Arbeit unterzogen, noch mehr aber, daß er mit solchem Fleiß sich Vorrath gesammelt und diesen mit Treue genuset. Melancthons Briefe sind vorzüglich gut gebraucht worden. Wichtiger sind die Nachrichten von dem Streit zu Nürnberg über die Beybehaltung der öffentlichen Beichte, die Osiander abgeschafft wissen wollte. Die Historie eines Schwärmers, Ruprecht von Mosshaim, die noch sehr unvollständig ist, erhält neue Zusätze und Licht, eben so wie Schwenkfelds Versuche, zu Nürnberg sich Freunde zu machen. Was von D. Eck's Tod und Sitten, sowohl als von einem Brief des Osianders wahrscheinlich an den berühmten Juden Elias Levita, über den Melancthon selbst unwillig worden, gesagt wird, dürfte auch wohl wenigen bekannt seyn. Die Nachrichten von Dieterichs eigenen oder übersetzten oder doch besorgten fremden Schriften — unter denen verschiedene von Luthern bekannt genug sind — sind sehr sorgfältig eingerichtet.

16. Nachrichten von der Amerikanischen Halbinsel Californien: mit einem zweyfachen Anhang falscher Nachrichten. Geschrieben von einem Priester der Gesellschaft Jesu, welcher lang darinn diese letztern Jahre gelebet hat. Mit Erlaubniß der Obern. Mannheim, in der Churfürstl. Hof- und Akademischen Druckerey 1772. 358 Seiten in 8. Der Verfasser heißt Begert, aus Selestadt am

Oberrhein, und ist gegen das Ende des J. 1772 zu Neustadt in der Pfalz mit Tod abgegangen. Er war einer von den Missionarien in Kalifornien, wo er sich 17 Jahre lang, von 1751 bis 1768 aufgehalten hat, als die Spanier die Jesuiten verjagten. Das Hauptaugenmerk ist auf die im J. 1757 zu Madrid in drey Quartbänden gedruckten Noticias de la California gerichtet, welche auch in das Englische, noch verstümmelter aus dem Englischen in das Holländische und Französische, und aus dem Französischen von Hrn. Adelong ins Deutsche übersetzt sind (*). Obgleich nun dieses Werk von einem Jesuiten, dem P. Andreas Markus Burriel (**), aus der Handschrift eines Jesuiten, des P. Michael Benegas, zusammengetragen ist; so wird ihm doch vom P. Beget nachdrücklich in allem widersprochen, was zum Vortheil Kaliforniens gesagt war (***) . Seiner Aussage nach ist es ein ödes und armes Land, voll Dornbüsche und kahler Felsen, ohne Wasser und Holz, schlecht bewohnt und keines Anbaues fähig. Angenehm geschrieben ist das Buch nicht: aber voll von Merkwürdigkeiten, die mit den spanischen kritisch verglichen zu werden verdienen. — Am Schlusse sind einzelne Widerlegungen ausgesprengter Nachrichten von Kalifornien und den Missionen; sie sind, so wie ein grosser Theil des Buchs, ziemlich heftig abgefaßt,

(*) S. Betracht. Th. 1. S. 326 u. ff. Th. 2. S. 326 u. f.

(**) Wie ich nach der Hand aus dem Journal étranger (1760 Mars p. 157) und aus Hrn. Büschings Magazin (Th. 5. S. 21) gelernt habe.

(***) Vergl. (Corn. de Pauw) Recherches philos. sur les Américains T. 1. p. 158 sqq. ed. 1768.

abgefaßt, und dies vermindert die Glaubwürdigkeit, die man dem Verfasser sonst zugestehen dürfte. Die Wahrheit mag wohl zwischen zweyerley parteyischen Nachrichten inne liegen, und Kalifornien eben so über die Gebühr erhoben als erniedriget werden. Der Verfasser hat 17 Jahre da zugebracht, und ist mehr als 80 Stunden weit der Länge nach darinn herum gereist: aber seine Mission lag im südlichen Theile, unter dem 25sten Grad, und darinn kommt man überein, daß der südliche Theil unfruchtbarer, als der nördliche sey.

17. Johann Stephan Pütters vollständigeres Handbuch der teutschen Reichshistorie. Zweyte Ausgabe. Göttingen, bey der Wittwe Vandenhoeck 1772. Diese Ausgabe hat nur in den angeführten Schriften, sowohl in der Vorbereitung, als auch sonst hin und wieder, einige Vermehrung bekommen, nebst einer kurzgefaßten Fortsetzung der Geschichte des letztern Kriegs, und dem Inhalt der darauf erfolgten Friedensschlüsse.

18. Geographisches, historisches, physicalisches und moralisches Mancherley. Erster Theil. Leipzig, bey Böhme 1773. 362 Seiten in 8. Der Inhalt ist dem Titel ähnlich. Von historischen Sachen finden wir eine Beschreibung von Konstantinopel, von der aber die Quelle nicht angegeben ist; dann ein für die russische Nation sehr nachtheiliges Stück aus des Chappe Reisebeschreibung. Weiß denn der Sammler noch nicht, daß diesem flüchtig reisenden und von Vorurtheilen vollen Franzosen nicht zu trauen ist?

19. Große Begebenheiten aus kleinen Ursachen, ein historischer Versuch in zween Abtheilungen. Aus dem Französischen des Herrn Richer. Riga und Leipzig, bey Hartknoch 1771. 432 Seiten in 8. Die Begierde, die Triebfedern einzusehn, welche die Welt in Bewegung setzen, und die Ursachen, aus denen die Begebenheiten, die so schleunig auf einander folgen, entstehen, haben den Verfasser angetrieben, die Geschichtschreiber mit vieler Aufmerksamkeit zu lesen. Der erste Gegenstand, der sich seinen Augen dargestellt, ist, wie er sagt, der unglückliche Apfel gewesen, welcher das gräßliche Unglück veranlasset, womit die Menschen belästiget worden sind, und die chronologischen Register der Veränderungen, die seit Adam geschehen, sind nur Denkmahle der menschlichen Schwachheit. Die kleinsten Bewegungsgründe treiben sie zu den kühnsten Unternehmungen an, und machen, daß sie alle ihre Kräfte anstrengen. Kurz, die grossen Begebenheiten werden öfters durch die kleinsten Ursachen hervorgebracht. Gegenwärtiges Werk enthält einige Beyspiele von dieser Wahrheit. Des B. Zweck ist nicht, die Geschichte zu lehren, sondern den Leser angenehm zu unterhalten, daher hat er auch nicht für nöthig gehalten, die Zeiten genau anzugeben. Dieser Versuch in zwo Abtheilungen enthält 95 Kapitel, und so viele Beweise seines Hauptsazes, die aus der alten und neuern Geschichte entlehnt sind. Sie sind nicht alle gleich wichtig und interessant, doch wegen des muntern Vortrags anlockend. Die Uebersetzung ist wohl gerathen.

20. Staatsveränderungen von Italien, in vier und zwanzig Büchern entworfen von Carl Denina. Aus dem Italienischen übersezt von D. J. J. Volk-
mann. Leipzig, bey Schwickert 1771 und 72.
3 Bände in gr. 8. Das Original und die französische Uebersetzung haben wir angezeigt; und das Werk verdiente es, auch in unsre Sprache von einem im Uebersetzen so geübten Gelehrten übergetragen zu werden. Allein — so urtheilt ein Recensent in den Göttingischen Anzeigen sehr richtig — wenn wir bisweilen die ausserordentlichen Lobsprüche haben hören müssen, die man dem Denina beylegt; so ist uns die mehrmahls gemachte Bemerkung wieder beygefallen, daß in den Augen des grossen Haufens, oder der grossen Welt, wenn man will, sehr oft der Kopist aus der dritten und vierten Hand den ganzen Ruhm eines Originals hat; so eine mißliche Sache ist es selbst mit dem Ruhm eines Originalschrifstellers. Für sich selbst hat Denina wohl wenig eigenes, als die Form, die unsern leicht zu ermüdenden Zeitalter angemessen ist. Den Stoff fand er ganz in des Muratori Werken, aus welchen vorher Voltaire bereits seine Geschichtsforscher-
weisheit entlehnt hatte; und Muratori that wieder nichts, als die grossen Geschichtschreiber, welche Italien vor allen Völkern Europens in grösserer Güte und Anzahl zu besitzen das Glück hat, in Auszug zu bringen, und andre Materialien, die er bey der Hand hatte, zusammen zu schmelzen. Nach dem funfzehnten Jahrhundert hat Hr. Denina fleißig Franzosen gebraucht. Wenn man in ienen

Schriftstellern nicht ganz fremd ist, so staunet man unsern Denina nicht leicht mit ganz starren Augen an. Forschungen hat er, so viel sich im Lesen darbietet, nicht gemacht; zuverlässig ist er da, wo ihm nicht schon etwas Zuverlässiges vorgearbeitet war, auch nicht; welches sich zumahl in der alten Geschichte äussert, die überhaupt sehr mangelhaft ist. Aber leicht geschrieben ist er; er räsonniret gut, und ließt sich flüchtig weg, so gut als irgend ein Franzose. Es bleibt also immer ein Werk, das seine grosse Empfehlung hat.

II.

In der Schweiz.

1. **D**er vierte Theil der Staats- und Erbbeschreibung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom Herrn J. Konrad Fueslin, Kämmerer des Winterthurer Kapitels, ist im Jahr 1772 zu Schaffhausen auf 382 Seiten in gr. 8. herausgekommen (*). Hr. F. vollendet hier die Beschreibung des Schweizerlandes, und giebt besonders Nachricht von den gemeinschaftlichen Unterthanen. Die Landgrafschaft Thurgau kann für ein wichtiges Fürstenthum angesehen werden; sie hat sechs Städte und ein und achtzig Kirchspiele, zahlreiche Schlösser, Edelsitze und Klöster. Es folgen die obern und die untern freyen Aemter. Die italienischen Aemter, die sehr beträchtlich sind, hat Hr. F. weit genauer beschrieben,

(*) S. Betracht. Th. 4. S. 72 u. ff.